

Bürgermeister Streit unterstützt das Vorhaben der Agrokraft zum Bau einer Biogasanlage in Mellrichstadt

Interessierte Bürger sind zur Teilnahme an der Informationsfahrt des Stadtrates nach Bad Königshofen eingeladen

Mellrichstadt. Die Firma Agrokraft GmbH plant im Stadtgebiet von Mellrichstadt den Bau einer Biogasanlage. Bürgermeister Eberhard Streit unterstützt dieses Vorhaben, insbesondere vor dem Hintergrund des Erfolges der im vergangenen Jahr in Betrieb genommenen Bad Königshöfer Anlage.

Als potenziellen Standort hat die Firma eine Fläche an der alten Hendunger Straße, unterhalb des Aussiedlerhofes Stäblein, ins Auge gefasst. Um sich zu informieren, wie eine solche Anlage funktioniert, und um mögliche Kritikpunkte zu klären, fährt das Stadtratsgremium am kommenden Freitag, den 2. März nach Bad Königshofen, um die dortige Biogasanlage unter die Lupe zu nehmen. Interessierte Bürger – Stadtoberhaupt Eberhard Streit möchte hier besonders die Anlieger ansprechen - können sich den Stadträten anschließen. Der Bus fährt um 15.30

Uhr am Park & Ride-Platz am Bahnhof ab, um 16.00 Uhr beginnt die Besichtigung der Anlage in Bad Königshofen.

Geschäftsführer steht für alle Fragen zur Verfügung

Im Anschluss an den durch den Geschäftsführer der Agrokraft GmbH und BBV-Kreisobmann Matthias Klöffel geführten Rundgang wird ein Gedankenaustausch im Hotel „Vier Jahreszeiten“ in der Stadt angeboten. Klöffel beantwortet aber auch bereits bei der Besichtigung Fragen rund um die Anlage und das Vorhaben in Mellrichstadt. Wer sich der Besichtigung anschließen möchte, meldet sich bitte bis Donnerstag, 1. März, 10.00 Uhr, bei der Verwaltungsgemeinschaft Mellrichstadt, Telefon (09776) 608-51, an.

Die Biogasanlage, informiert Eberhard Streit im Vorfeld, ist in Verbindung mit einem Pendant in Unsleben geplant - Agrokraft möchte an zwei Standorten neu bauen. Mellrichstadt bietet sich als Standort besonders an, da die Rhönmalz GmbH als Impulsgeberin des Vorhabens die Wärme abnimmt, die bei der Stromgewinnung erzeugt wird. Interessiert an einer Zusammenarbeit mit dem neuen Anbieter zeigen sich aber auch die Überlandwerk Rhön GmbH und die Rhöngas GmbH, freut sich das Stadtoberhaupt. Und auch die ansässigen Landwirte treiben das Projekt voran.

Gute Verkehrsanbindung zum neuen Standort

Im vergangenen Jahr war schon einmal angedacht, eine Biogasanlage am Höhlweg direkt an der Bahnlinie zu errichten, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hallenfreibad und mehreren landwirtschaftlichen Anwesen. Diesen Standort empfanden der Bürgermeister und mehrere Anwohner jedoch als nicht sehr glücklich gewählt.

Nachdem sich nun kürzlich eine Betriebsgesellschaft für den Betrieb der Anlage gegründet hat, wurden aus den Ideen konkrete Planungen, die in Anbetracht der vorgebrachten Einwände einen neuen Bauplatz als Grundlage haben. Insbesondere die gute Anbindung des Lieferverkehrs über die alte Hendunger Straße hat sich als großes Plus für den neu gewählten Standort erwiesen. Landwirt Josef Stäblein als nächster Anlieger ist mit im Boot, so der Bürgermeister, Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern stehen in Kürze an.

Überschüssige Wärme im Hallenbad nutzen

Zwei große Vorteile sieht Eberhard Streit im Falle des Baus der Anlage für die Stadt. Zum einen haben die örtlichen Landwirte die Möglichkeit neue Erwerbsquellen für sich zu erschließen - die Anlage wird vorwiegend mit Mais betrieben - und zum anderen bietet sich die Möglichkeit, ein Stück weit Unabhängigkeit von den großen Energieunternehmen zu erlangen.

Für den Verkauf von Wärme und Strom haben sich mit Rhönmalz und Überlandwerk bereits zwei ansässige Unternehmen gefunden. Und Eberhard Streit schwebt vor, am Wochenende mit der überschüssigen Wärme, die von der Mälzerei nicht gebraucht wird, im angrenzenden Schwimmbad für Behaglichkeit zu sorgen. Zwei zusätzliche Warmbadetage am Wochenende sollen Badegäste anlocken.